

Internet-Auftritt neu gestaltet



Spannende Einblicke: „annefrank-wiesbaden.de“ heißt die Internetseite, die die Kerschensteiner-Schüler gestern offiziell frei schalteten.
Foto: RMB / Friedrich W. Windolf

WIESBADEN. Die Geschichte von Anne Frank, dem Mädchen ist auch heute noch für viele Jugendliche ein wichtiger Einstieg in das dunkelste Kapitel der deutschen Vergangenheit. An den authentischen Worten, den Gedanken eines Kindes und einer Jugendlichen entbrennen Diskussionen, entwickeln sich Vorstellungen, die eine einzigartige Wirkung haben.

Von Daniel Honsack

Die Ausstellung "Anne Frank - eine Geschichte für heute" wurde vom Anne Frank Zentrum Berlin konzipiert, um sowohl Jugendlichen wie Erwachsenen einen Einblick in ihr Leben, aber auch die Botschaft, die ihre Erfahrungen für die Gegenwart beinhalten, zu vermitteln.

Die Arbeit ist als Wanderausstellung konzipiert und war schon in zahlreichen deutschen Städten zu sehen. Vom 23. April bis 22. Mai ist sie nun auch in der Biebricher Oranier-Gedächtnis-Kirche zu sehen. Finanziert wird das Projekt durch Mittel des Programms "Vielfalt tut gut in Biebrich". Die Internetseite www.annefrank-wiesbaden.de steht ab heute im Internet, zunächst noch mit einer kurz gefassten Einstiegsseite. Doch schon bald wird hier aktuell über die fest stehenden Veranstaltungen informiert. Für die Gestaltung wurde ein Kurs der Kerschensteiner-Schule gewonnen. Auch die weiteren Werbemittel, wie das Ausstellungsplakat und das Programmheft, das optisch an das Tagebuch von Anne Frank erinnern soll, werden von den 21 Berufsschülern im Ausbildungsgang "Mediengestalter digital und print" erstellt.

Hendrik Hartemann und Andrea Gutzel von "Spiegelbild", der Jugendinitiative des Aktiven Museums Spiegelgasse sind bereits seit Herbst vergangenen Jahres wöchentlich in den Unterrichtsstunden dabei und arbeiten mit den 18 bis 20-Jährigen an der gemeinsamen Aufgabe.

"Es soll jugendgerecht sein, das ist uns sehr wichtig", betont Hintergrund

Jugendbildungsreferent Hartemann. "Was spricht unsere Altersgruppe an?", sollten sich die jungen Gestalter fragen und daraus Vorschläge erstellen. Eine inhaltliche Auseinandersetzung mit Anne Frank findet automatisch statt. Aus der Beschäftigung mit der Biografie und der Ausstellung heraus sind die gestalterischen Vorschläge entstanden.

"Die meisten wussten, worum es geht, kannten Anne Frank von der Schule her", ist sich Fabian Fischer, einer der künftigen Mediengestalter sicher. Manchmal sei es schwierig gewesen, in der ersten großen Gemeinschaftsarbeit eine Linie zu finden - immerhin hatte zunächst jeder von ihnen einen eigenen Entwurf abgeliefert.

Klassenkameradin Annika Zuck hat sich nun das Tagebuch vorgenommen. "Ich wollte einfach genauer wissen, wer das ist", sagt sie und hat sich auf die Suche nach dem Faszinierenden an diesem Mädchen gemacht. Anne Frank wäre in diesem Jahr 80 Jahre alt geworden.